



Kim, Clara und Mareen waren am Samstag als Sternsinger in der Doornte und im Hagerkamp unterwegs.

MLZ-Fotos Kerkhoff

Überall herzlich willkommen

14 Gruppen ziehen durch Südlohn

SÜDLOHN. Um als Könige den Segen Gottes und den Frieden zu den Menschen zu bringen, zogen am Samstag 14 Sternsingergruppen nach dem Motto „Segen bringen, Segen sein“ durch Südlohn.

Die Sternsingeraktion beginnt für die Südlohner Mädchen und Jungen am Samstagmorgen mit einer Messe. Pünktlich um neun Uhr haben sich zahlreiche Könige in der St.-Vitus-Kirche versammelt. Zusammen wird ein kleiner Gottesdienst gefeiert, indem zum Schluss die Kreide verteilt wird und die Sternsinger gesegnet werden.

Danach beginnt die Reise von Haus zu Haus. In Südlohn sind 14 Gruppen unterwegs, ihr Auftrag ist es Gottes Segen zu den Menschen zu bringen. Eine der 14 Gruppen bilden Kim, Clara und Mareen. Auf ihrem Weg durch den Bezirk haben sie einen Bollerwagen dabei, denn aus den letzten Jahren wissen sie, dass sie sonst die ganzen Süßigkeiten nicht mitbekommen. Zum vierten Mal ziehen Kim und Mareen als Sternsinger durch Südlohn, Clara war schon zwei Jahre dabei.

70 Häuser

Ihr Bezirk umfasst ungefähr 70 Häuser. Und sie haben Glück, denn es ist trocken. Schon beim ersten Haus werden sie herzlich empfangen. Die Tür öffnet sich und Fritz und Anneliese Busch bitten die Mädchen zu sich ins Haus, wo sie als Kaspar, Melchior und Balthasar das Sternsingerlied vortragen. Dafür gibt es eine kleine Spende für das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und Süßes für die Mädchen. „Ich spende, weil es für einen guten Zweck ist und weil dies ein Brauch geworden ist“, erzählt Fritz

Busch. Für Kim, Clara und Mareen geht es nun weiter zum nächsten Haus, wo sie erneut freundlich empfangen werden.

Freundlicher Empfang

„Es kommt vor, dass uns die Tür nicht geöffnet wird, weil manche Leute nicht zu Hause sind. Aber es ist selten, dass uns jemand bewusst die Tür nicht öffnet“, berichten die Mädchen aus ihrer Erfahrung. Die Eheleute Tenk lassen die heiligen drei Könige nicht vor einer verschlossenen Tür stehen, denn sie empfangen die Sternsinger schon vor ihrer Haustür und freuen sich über ihren Besuch. „Wir lassen nicht jeden rein, aber die Sternsinger wohl“, erzählt Christa Tenk.

»Wir machen das, weil es einfach schön ist anderen zu helfen.«

Mareen, Sternsingerin

Mit der in der Kirche gesegneten Kreide bringen sie dem Segen an die Hauswand. Oft werden die drei Mädchen für ihr schönes Vortragen des Sternsingerliedes gelobt. „Wir machen das, weil es einfach schön ist anderen zu helfen“, erklärt Mareen während sie von Haus zu Haus ziehen.

Die Spenden, welche sie und die anderen Gruppen sammeln, gehen an das Sternsingerwerk und unterstützen Kinder in Not und das Hauptprojekt liegt in diesem Jahr in Tansania. Die Sternsinger haben in Südlohn und Oeding zusammen 9463,80 Euro gesammelt. Von den Süßigkeiten, die sie bekommen haben, können sie freiwillig einiges abgeben um sie an ein Waisenhaus zu spenden.

Sarah Kerkhoff

Die Mission der Sternsinger

■ Die **Segenswünsche**: „Wir kommen daher aus dem Morgenland / Wir kommen geführt von Gottes Hand. Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr / Kaspar, Melchior und Balthasar. Wir nehmen geweihte Kreide hierfür / Nun lasst uns schreiben an eure Tür. So wünschen wir euch ein gesegnetes Jahr, Kaspar, Melchior und Balthasar. Wir bringen das Licht von Bethlehem / mit euch in die weite Welt.“

■ Das **Segenszeichen** lautet: „20 * C+M+B+13“. Es steht für die Jahreszahl 2013 am Anfang und am Ende, der Stern steht für den Stern, dem die Heiligen drei Könige gefolgt sind. C+M+B ist die Abkürzung von „Christus Mansionem Benedicat“ – zu Deutsch „Christus segne dieses Haus“. Die drei Kreuze stehen für den Segen „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.



Die Kreidezeichen am Mauerwerk bekunden es: Hier sind Sternsinger seit vielen Jahren willkommen.



Jede Spende landet in einer Dose und der Gesamterlös ist für caritative Einrichtungen.



Sternsingerin Clara schreibt die Jahreszahl an den Hauseingang.



Insgesamt 14 Sternsingergruppen zogen nach dem Aussendungsgottesdienst durch Südlohn.